

zu lassen. Bei schönem Wetter suchen alle den Schatten, bei Regenwetter rückt man ohnehin zusammen... - Von einer Verschiebung in den Sommer sehen wir ab, da einerseits unklar ist, wie lange die Bestimmungen vom Bund gelten und andererseits die Temperaturen dann auch zu hoch sind.

Andreas Pfister wird die verschiedenen Alpen und Höfe segnen. Er nimmt mit den betreffenden Familien Kontakt auf und vereinbart den Zeitpunkt.

Freuen wir uns auf das nächste Jahr: Mittwoch, 2. Juni 2021

Jubiläumsgottesdienst 900 Jahre Kloster Engelberg — auf 2021 verschoben

Am Sonntag, 24. Mai hätte uns Abt Christian Meyer besucht. Was es mit diesem geplanten Besuch auf sich hat, beschreibt Peter Trutmann im nachfolgenden Artikel.

Die Begegnung mit dem Abt ist nun geplant für den Sonntag, 16. Mai 2021.

Gedanken zur Sonderausstellung „900 Jahre Kloster Engelberg“ im Heimatmuseum Küssnacht

Schon einige Zeit beschäftige ich mich mit der Sonderausstellung zum „900 Jahre Jubiläum des Klosters Engelberg“. Ich vergleiche diese Sonderausstellung mit einem Tunnel. Vieles war für mich noch im Dunkeln. Aber je mehr ich mich mit den Details befasste, umso klarer wurde einiges und es wurde heller. Zusammen mit Bruno Thurnherr versuche ich die Beziehungen der Pfarrei Küssnacht mit dem Kloster Engelberg aufzuzeigen.

1548 war das Ereignis der Pest ein einschneidendes Ereignis, das den ganzen Konvent in Engelberg dahinraffte. Der damalige Pfarrer in Küssnacht, Pater Bernhard Ernst, war der einzig überlebende Mönch des Klosters; er wurde dann zum Abt gewählt und er belebte das Kloster Engelberg wieder mit Mönchen aus Einsiedeln und Muri.

Im Jahr 2020 beherrscht ein anderer Virus unser Leben. Der Corona-Virus hat den Feierlichkeiten einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Die Vernissage vom 4. April 2020 wie auch der Begegnungstag mit Abt Christian vom 24. Mai mussten abgesagt werden. Ist es Zufall, eine Fügung oder sonstiges Schicksal, dass gerade im Jubiläumsjahr des Klosters Engelberg ein Virus die Festlichkeiten lähmt?

Trotz all dieser Umstände wird die Sonderausstellung im Heimatmuseum Küssnacht aufgebaut und nach dem 8. Juni 2020, wenn es die Situation erlaubt und keine andere Weisung des Bundesrates es verbietet, können das Museum und die Sonderausstellung besucht werden.

In den Beziehungen über mehrere Jahrhunderte zwischen Küssnacht und dem Kloster Engelberg gab es Ereignisse, die bemerkenswert sind.

1361 wurde die Pfarrkirche Küssnacht dem Frauenkloster Engelberg einverleibt. Das heisst, dass das Frauenkloster Engelberg das Recht hatte den Pfarrer zu präsentieren und auch das Recht bekam, Einkünfte aus Küssnacht zu verlangen. 1368 wurde die Pfründe dann an das Männerkloster Engelberg verkauft. 1377 wurde gestritten, ob ein Weltgeistlicher oder ein Mönch Pfarrer in Küssnacht sein sollte. Die Aussprache verlief nicht nach Wunsch des Bischofs von Konstanz. 1377 wurde auch der Priester Hermann von Uznach von den Küssnachtern unter Missachtung des Kollatur-Rechtes^{*1} von Engelberg als Pfarrer eingesetzt. Es kam zu einem handfesten Rechtsstreit, in welchem die Küssnachter erst nachgaben, als der Bischof von Konstanz die Pfarrei Küssnacht mit dem Kirchenbann belegte und Hermann von Uznach exkommunizierte. Man einigte sich dann einvernehmlich und man vereinbarte: „Fortan wollen das Kloster Engelberg und Küssnacht gute Freunde sein und einander nichts zuleide tun“. Sogar der Papst Urban VI. entschied, dass der Bischof von Konstanz einen Mönch als Pfarrer nach Küssnacht entsenden könne.



Abt Christian Meyer



Klosterkirche Engelberg Bilder: Beat Christen

1490 wurde ein Streit von der schwyzerischen Obrigkeit geschlichtet zwischen den Kirchgenossen von Küssnacht und dem Frauenkloster Engelberg. Die Streitfrage lautete: Wer muss das Dach der Kirche decken? Man entschied, dass das Frauenkloster Engelberg auf den nassen Zehnten^{*2} verzichtet, dafür unterhalten die Kirchgenossen das Kirchendach auf ewige Zeiten.

1551 wurde die Pfarrei Udligenswil von der Pfarrei Küssnacht abgetrennt und selbständige Pfarrei. Küssnacht bekam gleichzeitig das Recht der freien Pfarrwahl. Das Kloster Engelberg hatte Mühe, die Pfarrei Küssnacht samt Udligenswil mit Priestern zu versehen.

Eine Besonderheit ist auch, dass der Küssnachter Meister Johann Georg Diener im 18. Jahrhundert als Hafnermeister im Kloster Engelberg mehrere Kachelöfen baute, von denen heute noch einige im Kloster vorhanden sind.

Das sind nur einige Rosinen aus der grossen Vielfalt der Ereignisse zwischen dem Kloster Engelberg und der Pfarrei Küssnacht.

Wir laden Sie herzlich ein, wenn das Heimatmuseum Küssnacht geöffnet wird, diese Sonderausstellung zu besichtigen.

Worterkklärungen:

^{*1} Das Kollatur-Recht war das Recht, dass bestimmte Personen jemanden wählen konnten. In Immensee waren es die Kollatoren, die den Kaplan wählten, den Unterhalt der Kapelle besorgten und allenfalls auch das Defizit zu tragen hatten. Das Kollatur-Recht wurde vererbt auf die männlichen Nachkommen. In Immensee konnte man das Kollatur-Recht auch kaufen bei einer Sammlung für eine Renovation der Kapelle etc. In diesem Ereignis, das ich schildere, war es Küssnacht, das den Pfarrer Hermann von Uznach anstellte, ohne das Kloster Engelberg zu fragen. Das Kloster Engelberg hatte das Kollatur-Recht den Pfarrer in Küssnacht zu wählen.

^{*2} Der nasse Zehnte bedeutete den zehnten Teil der Erträge von den Obstbäumen und den Reben. In Küssnacht gab es auch einen Weinberg in der Rebmatt, der Pfarrer Mirer gepflanzt hatte. Im Quellenwerk definiert Franz Wyrsch „Nasse Zehnten“ mit »vom Wein und vom Nussöl der zehnte Teil.“

Peter Trutmann